

Fluglärm: Jung will Kommission verlassen

Die Belastungen, die vor allem die täglichen Nachtflüge für viele Flughafenrainer mit sich bringen, sollten zur Chefsache werden. Doch jetzt will sich Leipzigs Oberbürgermeister Burkhard Jung (SPD) aus der Fluglärmkommission abberufen lassen.

[Seine Berufung im April 2019 in die Fluglärmkommission des Airports Leipzig-Halle](#) signalisierte, dass Oberbürgermeister Burkhard Jung (SPD) die Belange der vom Fluglärm geplagten Leipzigerinnen und Leipziger wichtig sind. Doch jetzt will er seinen Sitz in dem 21-köpfigen Gremium überraschend aufgeben. Der Stadtrat soll in der kommenden Woche Umweltbürgermeister Heiko Rosenthal (Linke) als reguläres Mitglied in die Kommission entsenden. Rosenthal war bislang Jungs Vertretung.

CDU-Stadtrat Claus-Uwe Rothkegel hält Jungs Entscheidung für falsch. „Wir Stadträte haben ihn in die Kommission gewählt, weil wir wollten, dass Fluglärm Chefsache ist“, sagte er. Trotz aller wirtschaftlichen Chancen, die der Flughafen für die Region zweifellos bedeute, dürften auch die Belastungen für die Anrainer, die insbesondere die nächtlichen Frachtflüge mit sich bringen, nicht vernachlässigt werden. Jungs Präsenz in der Kommission sollte die „Position der Stadt Leipzig“ stärken und den von Fluglärm betroffenen Menschen eine „starke Stimme“ geben, sagte Rothkegel.

Über die Gründe für Jungs Rückzug wird heftig spekuliert. Jung selbst stand für eine Stellungnahme nicht bereit.

Ist es „Zeitmangel und/oder Desinteresse am Schicksal 100 000 betroffener Bürger seiner Stadt?“, fragt sich Matthias Zimmermann, Sprecher der Bürgerinitiative „Gegen die neue Flugroute“. „Oder besteht tatsächlich ein, freilich von ihm immer negierter, Interessenskonflikt mit seiner Tätigkeit als Mitglied im Aufsichtsrat der Mitteldeutschen Flughafen AG?“

„Weder hat es bisher eine gleichmäßige Bahnverteilung, die Abschaffung der kurzen Südabkurvung noch eine andere Fluglärmelastung für Leipzig gebracht“, sagte er.

Seit seiner Berufung in die Kommission fanden fünf Sitzungen statt. Persönlich nahm Jung lediglich an einer Sitzung teil. Die bislang vertretungsweise Teilnahme von Jungs Stellvertreter habe sich in der Praxis bewährt, heißt es in der Vorlage für den Stadt. Bei kritischen Themen stimme sich der Umweltbürgermeister im Vorfeld der Sitzungen mit dem OBM ab. Von K. Staeubert